

Eine neue *Zonabris* aus dem Kaukasus.

Von Professor Jan Roubal, Příbram.

Zonabris (Mylabris Fab.) karačäevica sp. n.

Oblonga, nigra, valde nitida, solum nigro-hirta, capillis capitis thoracisque longissimis et densissimis, elytrorum brevioribus; elytris flavis, maculis 6 (2, 2, 2) nigris, magnis, earumque nulla deficiente, scutelli regione nigra; antennis incrassatis, neque clavatis, articulo 3^o non perfecte bis 4^o longiore. Thorace longo ut lato, sive sensim transverso, punctis majoribus et minoribus, crebris, optime visibilibus.

Nach der Marseul's Monographie (l'Ab. 1870, pag. 1—200) gehört die neue Spezies in die Verwandtschaft von *laevicollis* Marsh. und ist nach dieser Monographie nachstehenderweise dichotomisch zu stellen: A 2, B 1, C 2, D 2, E 2, F 2, G 4, H 1, I 1, J.

Mit *Zonabris laevicollis* Mars. und *serena* Escher. nahe verwandt, differiert jedoch:

a) Von *serena* Escher. in folgenden Punkten:

Die Färbung der Elytren viel mehr dunkel-ockergelb, die Behaarung ist mehr dichter, etwas länger, die Härchen sind dichter, auf der Hinterpartie der Elytren nicht alle niedergeneigt, die Behaarung ist entschieden nicht auch außer den schwarzen Härchen braun (nach den mir vorliegenden Typen wäre es ein wenig besser greiß zu sagen!) Die Punktierung des Halsschildes ist dichter, zweierlei, vor der Basis absolut nicht so grob.

Das für diese Gattung recht wichtige Agens, die Konstellation der schwarzen Elytralmakel ist auch verschieden, nämlich: die Makeln sind alle immer größer, es fehlt keine davon, hingegen bei einem von den zwei bekannten *serena*-Typen fehlen die beiden Makeln der mittleren Reihe. Die Humernmakel berührt gewöhnlich die Seite und den Vorderrand der Flügeldecken und ist die größte, oder die zweite an Größe — soweit ich bei meinen zirka 50 Exemplaren nachweisen kann; bei *serena* ist gerade die erwähnte Makel die kleinste.

Das vierte Fühlrglied ist etwas länger als bei der *serena*.

Die neue Art ist 7 bis 11 Millimeter lang, die *serena* 9 bis 10 Millimeter.

b) Von *laevicollis* Mars.:

Die Behaarung ist eine sehr dichte und lange, bei *laevicollis* „hérissé de rares et fins poils“; die Antennen sind bei *karačäevica* kräftiger, mehr verdickt, bei *laevicollis* „peu épaisses“, das letzte Glied

ist mehr als zweimal so lang als das vorletzte; 7 bis 10 sind nicht breiter als lang, wie das bei der *laevicollis* der Fall ist.

Caucasus borealis: Tëberda.

Ich benenne die Art nach dem dortigen Volke: „Karačäven“.

Für die allbekannte Freundlichkeit des Herrn Professor Doktor Major v. Heyden, der mir die Typen der *Zonabris serena* Escher. mitteilte, sage ich den verbindlichsten Dank.

Zwei neue Staphyliniden aus Central-Böhmen.

Von JUC. Theodor Krása. Wran a. d. Moldau.

Chilomorpha. n. gen.

Durch die Form der Kiefertaster, die sehr schlanken, langen Hintertarsen, die Form des Halsschildes in die Nähe von *Chilopora* zu stellen, von derselben aber durch weit schlankere Fühler, glänzende Oberseite, ziemlich starke, besonders auf dem Abdomen weitläufige Punktierung sofort zu trennen.

Der Kopf ist wie bei der Gattung *Chilopora* gebildet, hinter den Augen eingeschnürt, die Kiefertaster lang, das dritte Glied sehr lang und schlank, zur Spitze nur sehr wenig verdickt, länger als zwei, Glied vier kaum ein Drittel so lang als drei, pfriemenförmig. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, zur Spitze nur wenig verdickt, die ersten drei länger als breit, die folgenden so lang als breit, das letzte Glied länger, eiförmig zugespitzt.

Die Form des Halsschildes korrespondiert mit dem der *chiloporen*, ist fast so lang als breit, am Grunde mit einem deutlichen Eindrucke.

Die Flügeldecken sind so lang als der Halsschild, in den Außenecken wie bei *Chiloporen* ausgebuchtet, in den Schulterecken etwas breiter als der Halsschild.

Abdomen lang, nach hinten wie bei der Gattung *Ocalea* scharf zugespitzt, so lang als Kopf, Halsschild und Flügeldecken zusammengekommen, die drei ersten sichtbaren Dorsalsegmente tief der Quere nach vertieft, vorne, besonders in den Quereindrücken ziemlich stark und dicht, hinten viel feiner und spärlicher punktiert.

An den Hinterfüßen ist das erste Glied sehr gestreckt, so lang als die übrigen Glieder zusammen. Beine sämtlich mit fünf Fußgliedern.

Die inneren Mundteile konnten nicht untersucht werden, da bisher nur ein einziges Stück vorhanden. Zur Charakteristik der neuen Art bleibt noch hinzuzufügen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [3_1914](#)

Autor(en)/Author(s): Roubal Jan

Artikel/Article: [Eine neue Zonabris aus dem Kaukasus. 145-146](#)